



## mobim-analysen, 04/2010

Hintergrundinformationen und Recherchen der Mobilen Beratung  
im Regierungsbezirk Münster. Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie

### Die extreme Rechte im Regierungsbezirk Münster

Auswertung und Analyse der Ergebnisse der Landtagswahl 2010

#### I. Allgemeine Beobachtungen

Insgesamt verlief die Landtagswahl für die extrem rechten Parteien im Regierungsbezirk Münster enttäuschend. *Pro NRW*, *NPD* und *Republikanern* gelang es nur vereinzelt im Wahlkampf Präsenz zu zeigen.<sup>1</sup> Keine der drei Parteien unternahm beispielsweise den Versuch, durch Wahlkampfveranstaltungen oder Informationsstände für ihre Ziele zu werben. Die Wahlwerbung beschränkte sich auf das Anbringen von Wahlplakaten und dem (anonymen) Verteilen von Flugblättern. Ausnahmen stellten einige Lautsprecherwagenfahrten der *NPD* in Münster und im Münsterland dar. Die vergleichsweise geringe Wahrnehmbarkeit der extrem rechten Parteien im Wahlkampf fand ihre Entsprechung in der lediglich sporadischen Aufstellung von Direktkandidaten durch *Pro NRW*, *Republikaner* und *NPD* waren nur über die jeweiligen Landeslisten wählbar.

#### Zusammenfassend lassen sich folgende Trends für den Regierungsbezirk Münster beschreiben:

- Die *NPD* stagnierte auf niedrigem Niveau und hat ihr Wahlziel (1% plus X) sowohl landesweit als auch im Regierungsbezirk verfehlt.
- Die *Republikaner* mussten durchgängig Verluste hinnehmen und sind im Regierungsbezirk kaum noch wahrnehmbar.

- *Pro NRW* konnte im Kreis Recklinghausen und in Gelsenkirchen Ergebnisse erzielen, die teilweise über dem Landesdurchschnitt lagen. Besonders diese Entwicklung gilt es im Auge zu behalten. In den Landkreisen des Münsterlandes (Borken, Coesfeld, Warendorf) sowie in Münster blieb die Partei hingegen deutlich hinter dem landesweiten Ergebnis zurück.

#### *Pro NRW, NPD und Republikaner im Regierungsbezirk*

Im Regierungsbezirk Münster kam die *NPD* auf durchschnittlich 0,7% (was dem landesweiten Ergebnis entspricht) und verlor über 0,2% der Wählerstimmen im Vergleich zu den Landtagswahlen 2005. Die *Republikaner* kamen auf 0,3% (Landesweit ebenfalls 0,3%) und verloren über 0,5% der Wählerstimmen. *Pro NRW* erreichte insgesamt 1,3%. (Landesweit 1,4%) Durchgehend blieben die Parteien des extrem rechten Spektrums somit unter dem jeweiligen Landesdurchschnitt.

In acht der 19 Wahlkreise im Regierungsbezirk Münster war die *NPD* die stärkste Partei im rechten Spektrum.

Von den drei extrem rechten Parteien schnitten die *Republikaner* in jedem der Wahlkreise am schwächsten ab und erreichten höchstens 0,6%.

In acht Wahlkreisen konnte sich *Pro NRW* als stärkste Partei im extrem rechten Lager behaupten. In den Wahlkreisen Gelsenkirchen I und II konnte *Pro NRW* mit 4,3% bzw. 4,1% der Stimmen die besten Ergebnisse im Regierungsbezirk Münster erzielen.

In drei Wahlkreisen lagen *NPD* und *Pro NRW* gleich

<sup>1</sup> Auf Kleinstparteien, wie beispielsweise die *Deutsche Partei* oder den *Bund für Gesamtdeutschland*, die teilweise ebenfalls eine äußerst nationalistische Programmatik aufweisen und auch zur Landtagswahl angetreten sind, soll hier aufgrund ihrer vollständigen Bedeutungslosigkeit nicht näher eingegangen werden.

auf, erreichten aber höchstens jeweils 0,6%.

## II. Die NPD

### a) Ausgangslage

Die *NPD* verfügt im Regierungsbezirk Münster über zwei aktive Kreisverbände (Steinfurt und Münster). Der Kreisverband Borken/Wesel sowie der Ortsverband Warendorf, die auf der Internetseite des Landesverbandes als weitere Untergliederungen genannt werden, sind seit über einem Jahr nicht mehr in Erscheinung getreten. Die entsprechenden Internetseiten sind nicht mehr online.

Demgegenüber entwickelte vor allem der Kreisverband Steinfurt seit etwa 2005 rege Aktivitäten. Erklärtes Ziel des Kreisvorsitzenden **Matthias Pohl** war es, bei der Kommunalwahl 2009 mit der *NPD* in den Kreistag einzuziehen. Die *NPD* trat daher im Kreisgebiet mit einer Reihe von Infoständen, so genannten Mahnwachen, Flugblattaktionen, selbst produzierten Videoclips, aber auch mit Störungsversuchen anderer politischer Veranstaltungen in Erscheinung. Im Herbst 2008 gingen diese Aktivitäten allerdings erkennbar zurück. Auch an der Kommunalwahl 2009 nahm die *NPD* entgegen ihren früheren Ankündigungen nicht teil. Die Gründe hierfür wurden von der Partei nicht benannt. Zu vermuten ist allerdings, dass die Krisen der *NPD* auf Bundesebene, vor allem die durch den in Ladbergen (Kreis Steinfurt) ansässigen ehemaligen Schatzmeister **Erwin Kemna** mit verschuldete Finanzkrise der Partei unter den Aktiven für erhebliche Frustrationen und Verunsicherungen gesorgt haben.

Dennoch nehmen mit den Brüdern **Mathias** und **Markus Pohl** (Geschäftsführer des Kreisverbandes Münster) zwei *NPD*-Funktionäre aus dem Münsterland weiterhin wichtige Rolle innerhalb des Landesverbandes ein. So amtiert **Markus Pohl** als stellvertretender Landesvorsitzender und Pressesprecher der *NPD* in NRW. **Mathias Pohl** gehört ebenfalls dem Landesvorstand an und nimmt dort die Funktion eines „Schulungsleiters“ wahr. Für die regionale Wahrnehmbarkeit der *NPD* hat dies allerdings keine Auswirkung. Anlässlich der Bundestagswahl 2009 trat die *NPD* im Münsterland nur mit einzelnen Plakatierungen in Erscheinung

und kündigte an, sich auf die Landtagswahl 2010 konzentrieren zu wollen.

### b) Der Landtagswahlkampf

Die Aktivitäten der *NPD* im Vorfeld der Landtagswahl machten deutlich, dass die Partei im Regierungsbezirk Münster nur sehr bedingt kampagnenfähig ist. Die Wahlkampfaktionen beschränkten sich ausschließlich auf Münster und den Kreis Steinfurt. Dort war die Partei mit ihrem Wahlkampfmobil, dem „NPD-Flagschiff“, unterwegs. So genannte Lautsprecherfahrten fanden nach eigenen Angaben in Münster, Greven, Ladbergen, Lengerich, Saerbeck, Emsdetten und Rheine statt. Kundgebungen oder Infostände wurden nicht durchgeführt. In Rheine sollen (wiederum nach eigenen Angaben) Aufkleber, Flugblätter, CDs und Propaganda USB-Sticks an Jugendliche verteilt worden sein. In Münster wurden in einigen Stadtteilen Münsters Werbematerialien der *NPD* in Briefkästen gesteckt. Die *NPD* griff dabei auf Materialien des Landesverbandes zurück, die sich schwerpunktmäßig gegen die angebliche „Islamisierung“ Nordrhein-Westfalens richteten. Lokalspezifische Themen wurden nicht aufgegriffen.

Unterstützung erhielt die *NPD* offenkundig von den „Freien Kräften“ der seit Anfang des Jahres in Erscheinung tretenden *Nationalen Sozialisten Münster*, die auf ihrer Internetseite angeben, Flugblätter der *NPD* verteilt und deren Plakate verklebt zu haben. Über eine engere Zusammenarbeit oder personelle Überschneidungen von *NPD* und *Nationalen Sozialisten Münster* ist bislang nichts bekannt, kann aber auch nicht ausgeschlossen werden. Protestaktionen gegen die Lautsprecherfahrten der *NPD* gab es im Münsterland nicht, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass diese nicht angekündigt waren.

### c) Die Wahlergebnisse der *NPD* im Regierungsbezirk Münster

Die *NPD* blieb im gesamten Regierungsbezirk durchgängig unter 1%. Die höchsten Ergebnisse mit 0,9% wurden in den Wahlkreisen Recklinghausen V (494 Stimmen), Gelsenkirchen II (382 Stimmen) und Bottrop (470 Stimmen) erreicht. In den Wahlkreisen Recklinghausen I und II erreichte die *NPD* jeweils

0,8%. In den Wahlkreisen, in denen die *NPD* über einen Kreisverband verfügt (Münster und Steinfurt sowie Wesel/Borken) konnte die *NPD* lediglich 0,4%-0,6% der Stimmen erzielen.

Im Vergleich zur Landtagswahl 2005 hat die *NPD* in fast allen Wahlkreisen des Regierungsbezirks Stimmenverluste zwischen hinnehmen müssen. Besonders deutlich fielen die Verluste im Wahlkreis Gelsenkirchen II aus: Dort hatte die *NPD* im Jahr 2005 1,7% erzielt. 2010 erreichte sie dort nur noch 0,9%. Ähnliche „Einbrüche“ zeigten sich im Wahlkreis Recklinghausen III. Hatte die *NPD* dort im Jahr 2005 noch 1,2% erzielt, waren es 2010 nur 0,6%. Lediglich im Wahlkreis Bottrop kam die Partei mit 0,9% auf das gleiche Ergebnis wie 2005.

Wahlkreiskandidaten wurden von der *NPD* im Regierungsbezirk Münster nicht aufgestellt.

Der Kreisverband Münster zeigte sich enttäuscht über das Wahlergebnis und reagierte auf der eigenen Internetseite mit Wählerschelte: „Die Bürger haben sich mal wieder von den Wahlversprechen der etablierten Politiker blenden lassen. Spätestens in den nächsten Monaten werden Sie die Quittung in form von weiteren Steuererhöhungen dafür erhalten!“ Mit den eigenen Aktivitäten war der Kreisverband indessen zufrieden, so habe man mit „geringen Mitteln einen recht guten Wahlkampf geführt“.

**Mathias Pohl** vom Kreisverband Steinfurt machte vor allem den Bundesvorstand für das schlechte Wahlergebnis verantwortlich. Dieser habe den NRW-Landesverband schon seit Jahren finanziell „im Regen“ stehen lassen. Zudem beklagte Pohl, dass die *NPD* immer noch als NS-lastig wahrgenommen werde. Die Partei solle daher, die „Vergangenheit ruhen lassen“ und sich stattdessen stärker der Zukunftsängste der Bevölkerung annehmen. Diese Position könnte zu Spannungen innerhalb des Landesverbandes führen, in dem maßgebliche Funktionäre, wie beispielsweise der stellvertretende Landesorganisationsleiter **Ingo Haller**, eine weitere Radikalisierung der *NPD* befürworten. Andererseits kooperierte die *NPD* im Münsterland selbst mit den sich radikal gebärdenden *Nationalen Sozialisten Münster*, was die Aussage von **Mathias Pohl** widersprüchlich macht.

### III. Die Republikaner

#### a) Ausgangslage

Die *Republikaner* sind im Regierungsbezirk Münster kaum noch öffentlich wahrnehmbar. Zwar verfügt die Partei nach eigenen Angaben über Kreisverbände in allen Kreisen des Regierungsbezirks sowie in Münster, Bottrop und Gelsenkirchen. Ebenso ist die Vorsitzende des NRW-Landesverbandes, Ursula Winkelset in Münster-Hiltrup ansässig.

Öffentliche Veranstaltungen oder sonstige Aktivitäten waren aber im vergangenen Jahr nicht festzustellen. Bis 2004 verfügten die *Republikaner* in Gelsenkirchen über eine gewisse Verankerung. Bei den Kommunalwahlen 2004 erreichten sie dort 4%. Mit dem Übertritt ihres Mandatsträgers **Kevin Gareth Hauer** zu *Pro NRW* beschleunigte sich jedoch auch dort – ähnlich wie in anderen Kommunen und Regionen – der Niedergang der *Republikaner*.

#### b) Der Landtagswahlkampf

Außer mit vereinzelt Wahlplakaten, die keine lokalspezifischen Bezüge aufwiesen und sich vor allem gegen die vermeintlich drohende „Islamisierung“ richteten, waren die *Republikaner* im Landtagswahlkampf im Regierungsbezirk Münster nicht präsent.

#### c) Die Wahlergebnisse der Republikaner im Regierungsbezirk Münster

Die *Republikaner* mussten in allen Wahlkreisen Einbußen verzeichnen. Das beste Ergebnis erzielte die Partei mit 0,6% (251 Stimmen) im Wahlkreis Gelsenkirchen II. Dort musste sie allerdings auch die größten Verluste (1,6%) hinnehmen. Bei der Landtagswahl 2005 hatten die *Republikaner* in dem Wahlkreis noch 2,2% erreicht. Hohe Verluste mussten die *Republikaner* auch im Wahlkreis Gelsenkirchen I (von 1,8% im Jahr 2005 auf 0,5% im Jahr 2010) und im Wahlkreis Bottrop (von 1,5% auf 0,4%) hinnehmen. Die Vermutung liegt nahe, dass von den Verlusten der *Republikaner*, nicht zuletzt *Pro NRW* (siehe unten) profitieren konnte.

Die *Republikaner* waren im gesamten Regierungsbezirk Münster nicht in der Lage,

Wahlkreiskandidaten aufzustellen.

Kommentare und Einschätzungen des Wahlergebnisses durch Vertreter der *Republikaner* im Regierungsbezirk sind bislang nicht bekannt geworden. Allerdings verschärften sich bereits vor der Landtagswahl die Konflikte sowohl auf Ebene des Landesverbandes als auch in der Bundespartei um den künftigen Kurs der *Republikaner* und das Verhältnis besonders zu *Pro NRW*. Diese Kontroversen prägten auch den Bundesparteitag, der am 27./28.03.2010 in Hamm stattfand. Während sich Bundesvorsitzender **Rolf Schlierer** bei dieser Gelegenheit entgegen seiner früheren Aussagen für eine Annäherung an *Pro NRW* aussprach, wurde dies von der NRW-Landesvorsitzenden **Ursula Winkelsett** strikt abgelehnt. Auf eine gemeinsame Erklärung von **Rolf Schlierer** und **Markus Beisicht** (Vorsitzender von *Pro NRW*), die Ende Mai unter der Überschrift „Schulterschluss der demokratischen Rechten“ veröffentlicht wurde, reagierte eine Gruppe von Funktionären und Mandatsträger der *Republikaner* aus NRW mit einer „Nordrhein-Westfälischen Erklärung“, in der eine Kooperation mit *Pro NRW* weiterhin strikt abgelehnt wird. **Ursula Winkelsett** selbst hat sich hingegen zu Fragen der programmatischen und strategischen Ausrichtung der Partei seit der Landtagswahl nicht geäußert.

## IV. Pro NRW

### a) Ausgangslage

Im Regierungsbezirk Münster verfügt *Pro NRW* lediglich in Gelsenkirchen über handlungsfähige Strukturen. Im Kreis Recklinghausen wie auch in den Kreisen des Münsterlandes sind weder Orts- noch Kreisverbände der Partei existent. Zwar wird auf den Internetseiten von *Pro NRW* ein Bezirksverband Münsterland genannt. Als Ansprechpartner firmiert aber lediglich Bernd Schöppe (Mitglied des Rates der Stadt Köln), der in der Region bislang keine Präsenz gezeigt hat. In Warendorf gab es im Jahr 2007 den vergeblichen, vor allem von einer Einzelperson getragenen Versuch, mit Pro Warendorf einen örtlichen Ableger der Partei zu gründen. Ähnlich erfolglos war die Gründung der Bürgerbewegung pro Bottrop e.V. im Jahr 2007.

Demgegenüber kann Gelsenkirchen als eine der wenigen „Hochburgen“ *Pro NRWs* außerhalb des Rheinlands bezeichnet werden. Bei den Kommunalwahlen im August 2009 erzielte die Partei dort 4,3% und zog mit drei Abgeordneten in den Stadtrat ein. Als Fraktionsvorsitzender amtiert Kevin Gareth Hauer, der zugleich Vorsitzender des Bezirksverbands Ruhr von *Pro NRW* und stellvertretender Landesvorsitzender der Partei ist.

Im Gelsenkirchener Schloss Horst fand am 14. Juni 2009 der Landesparteitag von *Pro NRW* ebenso statt, wie die zum Parteitag deklarierte „Anti-Minarett-Konferenz“ am 27. März 2010, an der ca. 180 Aktive und Sympathisanten von *Pro NRW* sowie anderer extrem rechter Parteien etwa aus Belgien, Österreich und Frankreich teilnahmen.

An dieser Stelle ist zudem auf verschiedene Bürgerlisten im Kreis Recklinghausen hinzuweisen, die zwar nicht zur Landtagswahl antraten, wohl aber in der lokalen Politik mit ähnlichen Themen und Schlagwörtern wie *Pro NRW* auftreten, indem sie pauschalisierend und emotionalisierend gegen „Überfremdung“ und „Islamisierung“ zu Felde ziehen. Die Anhänger/innen dieser Bürgerlisten können somit als Wählerpotential für *Pro NRW* bei den Landtagswahlen gelten.

### b) Der Landtagswahlkampf

Die „Anti-Minarett-Konferenz“ bildete den Auftakt für die „heiße Phase“ des Landtagswahlkampfes von *Pro NRW*. Begleitet wurde die Konferenz von einer als „Sternmarsch“ angekündigten Demonstration zur Merkez-Moschee in Duisburg-Marxloh am 28. März 2010 sowie einer Reihe kleinerer Kundgebungen in der Nähe von Moscheen an verschiedenen Orten im Ruhrgebiet am 26. März 2010. Im Bereich des Regierungsbezirks Münster fand eine *Pro NRW*-„Mahnwache“ mit rund 30 Teilnehmer/innen vor der Blauen Moschee in Herten statt. Eine weitere Kundgebung gab es am gleichen Tag vor der DITIB-Moschee in Gelsenkirchen.

In beiden Städten kam es zu Gegenprotesten. In Herten nahmen ca. 400 Menschen an einer Kundgebung vor dem Rathaus teil. In Gelsenkirchen demonstrierten 350 Personen gegen die „Anti-Minarett-Konferenz“. Am Tag zuvor hatten rund 100 Gegendemonstranten die Kundgebung von *Pro NRW*

vor der DITIB-Moschee begleitet.

In den folgenden Wochen blieben spektakuläre Wahlkampfaktionen von *Pro NRW* aus. Die Wahlkampftour von Patrik Brinkmann machte einen Bogen um den Regierungsbezirk Münster. Auch darüber hinaus kam es zu keinen öffentlichen Kundgebungen. Die Wahlwerbung von *Pro NRW* beschränkte sich auf Plakate und Flyer, in denen ohne spezifische lokale oder regionale Bezugnahme die „klassischen“ Themen von *Pro NRW* (Polemiken gegen „Islamisierung“ und die „Altparteien“) aufgegriffen wurden.

Immerhin gelang es der Partei im Gegensatz zu *NPD* und *Republikanern* in drei Wahlkreisen des Regierungsbezirks Wahlkreiskandidaten aufzustellen: **Kevin Gareth Hauer** (Gelsenkirchen I), **Christian Schaaf** (Gelsenkirchen II), **Werner Peters** (Recklinghausen I). Für die Wahlkreise Münster I und Münster II hatte *Pro NRW* zwar zwei Direktkandidaten benannt, musste diese aber wieder zurückziehen, nachdem die notwendigen Unterstützungsunterschriften nicht vorgelegt werden konnten.

### c) Die Wahlergebnisse von *Pro NRW* im Regierungsbezirk Münster

Von den extrem rechten Parteien war *Pro NRW* im Regierungsbezirk Münster am erfolgreichsten. Im Durchschnitt erzielte *Pro NRW* 1,3%, wobei die regionalen Unterschiede zwischen dem Münsterland und dem nördlichen Ruhrgebiet deutlich erkennbar sind. So lagen die Wahlergebnisse für *Pro NRW* in Gelsenkirchen und im Kreis Recklinghausen fast durchweg über dem landesweiten Ergebnis von 1,4%.

Im Wahlkreis Gelsenkirchen I erhielt die Partei 4,3% (2291 Stimmen), im Wahlkreis Gelsenkirchen II 4,1% (1737 Stimmen). Im Wahlkreis Recklinghausen III votierten 2,2% (1067 Stimmen) der Wähler/innen für *Pro NRW*. In den Wahlkreisen Recklinghausen I und II erreichte die Partei jeweils 1,9%. Im Wahlkreis Recklinghausen V waren es immerhin noch 1,4%.

Die Zustimmung für die Wahlkreiskandidaten von *Pro NRW* wich nur unwesentlich von diesen Ergebnissen ab. **Kevin Gareth Hauer** im Wahlkreis Gelsenkirchen I erhielt 4,0% (2140 Stimmen).

**Christian Schaaf** (Gelsenkirchen II) kam auf 3,8% (1589 Stimmen). **Werner Peters** erzielte 1,8% (955 Stimmen).

In den Wahlkreisen des Münsterlands erhielt *Pro NRW* lediglich zwischen 0,2% und 0,5%.

Der Blick auf die überdurchschnittlichen Ergebnisse von *Pro NRW* im nördlichen Ruhrgebiet macht deutlich, dass es hier ein durchaus ernst zunehmendes Wählerpotential für extrem rechte Parteien gibt. Im Wahlkreis Gelsenkirchen II kamen *NPD*, *Republikaner* und *Pro NRW* auf insgesamt 5,6%. Im Wahlkreis Gelsenkirchen I erreichten die drei Parteien zusammen 5,5%. Nach dem Wahlkreis Duisburg IV (6,1%) waren dies die landesweit die höchsten Werte für die extreme Rechte. Auch in den Wahlkreisen Recklinghausen I-III summierten sich die Wahlergebnisse für *NPD*, *Republikaner* und *Pro NRW* auf insgesamt 3,1% bzw. 3,2%. Zwar legen die deutlichen Verluste von *NPD* und *Republikanern* im Vergleich zur Landtagswahl 2005 nahe, dass *Pro NRW* nicht zuletzt deren Wähler/innen gewinnen konnte, die Ergebnisse verweisen aber gleichzeitig auf ein stabiles extrem rechtes Wählerpotential, das zumindest im Kreis Recklinghausen und in Gelsenkirchen im Bereich der 5%-Hürde liegt.

So scheint sich eine Entwicklung zu bestätigen, die sich schon anlässlich der Kommunalwahl 2009 beobachten ließ. Dort, wo *Pro NRW* über handlungsfähige Strukturen und über kommunale Parlamente über eine gewisse Wahrnehmbarkeit verfügte, erreichte die Partei auch (wenngleich bislang auf niedrigem Niveau) überdurchschnittliche Wahlergebnisse. Die Ergebnisse, die *Pro NRW* bei der Landtagswahl in den Wahlkreisen Gelsenkirchens erzielen konnte, entsprachen im Übrigen den Zustimmungsqoten, die dort von der Partei schon bei der Kommunalwahl 2009 erreicht worden waren. Auch dies spricht dafür, dass die Zustimmung für *Pro NRW* kaum als reine Protestwahl zu deklarieren ist. Sie verweist vielmehr auf die weite Verbreitung islamfeindlicher Ressentiments und demokratieferner Haltungen.

## V. Ausblick

Für die extrem rechten Parteien verliefen die Landtagswahlen insgesamt enttäuschend. *NPD*, *Republikaner* und *Pro NRW* konnten ihre teilweise

großspurig verbreiteten Wahlziele nicht annähernd erreichen. Lediglich *Pro NRW* ist es gelungen mit landesweit 1,4% die Voraussetzungen für den Erhalt von Wahlkampfkostenerstattung zu erfüllen. Vom angestrebten Einzug in den Landtag blieb die Partei jedoch weit entfernt. Die organisatorischen und personellen Schwächen von *NPD*, *Republikanern* und *Pro NRW* waren im Wahlkampf unübersehbar. Keine der drei Parteien war landesweit auch nur annähernd flächendeckend präsent. Hinzu kamen teilweise massive Konflikte vor allem zwischen *NPD* und *Pro NRW*, die zwar im Regierungsbezirk Münster keine herausragende Bedeutung hatten, wohl aber in anderen Regionen den Wahlkampf der extremen Rechten erkennbar prägten. Allerdings greifen der Blick auf eingeschränkte Handlungsfähigkeit von *NPD*, *Republikanern* und *Pro NRW* sowie der Verweis auf die verhältnismäßig geringe Zustimmung für extrem rechte Parteien zu kurz.

Zahlreiche empirische Erhebungen haben in den vergangenen Jahren darauf aufmerksam gemacht, dass rassistische, islamfeindliche, antisemitische und demokratiefeindliche Einstellungsmuster bis weit in die „Mitte der Gesellschaft“ reichen und nicht nur auf

die bisherige Wählerschaft extrem rechter Parteien beschränkt sind. Diese Befunde gilt es ernst zu nehmen. Das insgesamt schwache Abschneiden extrem rechter Parteien bei der Landtagswahl kann darüber nicht hinwegtäuschen. Der genaue Blick auf die im nördlichen Ruhrgebiet gelegenen Wahlkreise des Regierungsbezirks Münster, aber auch auf andere Ballungsgebiete Nordrhein-Westfalens zeigt, dass extrem rechte Politikentwürfe, die soziale Konflikte, gesellschaftliche Ängste und Verunsicherungen systematisch ethnisieren und mit teilweise offen rassistischen Argumentationsmustern weiter zuspitzen, durchaus eine gewisse Verankerung erzielt haben.

Diese Entwicklung erfordert nachhaltige Gegenstrategien, die sich nicht in kurzfristigen Skandalisierungen erschöpfen. Lokale Aktionspläne (wie sie durch das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ gefördert werden) oder regionale Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus (gefördert durch das Bundesprogramm „kompetent für Demokratie“) könnten dazu beitragen, langfristig im Sinne einer partizipativen, offenen und zivilgesellschaftlich geprägten politischen Kultur zu wirken.

## Zu „mobim“ und der Reihe „mobim-analysen“

In den mobim-analysen sollen ausgewählte Themen, Begrifflichkeiten und Fragen des modernen Rechtsextremismus, die sich aus der Beratungsarbeit von mobim ergeben, genauer dargestellt und analysiert werden. Die Reihe soll vor allem verständliche, kompakte und durch Handlungsempfehlungen erweiterte Informationen für Funktionsträger und Akteure vor Ort zur Verfügung stellen.

Die „Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster. Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie“ (mobim) ist ein regionales Beratungsangebot in NRW mit dem Anliegen, eine breite Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des Rechtsextremismus in unserer Region und darüber hinaus zu befördern. Vordringlichstes Ziel ist es, rechtsextremen Tendenzen durch eine Stärkung gesellschaftlicher Handlungsfähigkeit und Beratung lokaler Akteure entgegenzutreten und langfristig und nachhaltig demokratische Strukturen und zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken.

Neben der gezielten und passgenauen Beratung lokaler und regionaler Akteure wendet sich Mobile Beratung gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Ausgrenzungen jedweder Art und solidarisiert sich mit den (möglichen) Opfern rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt.

Um eine gesellschaftliche Sensibilisierung und eine Thematisierung der Zusammenhänge im Themenfeld Rechtsextremismus voranzutreiben, dokumentiert und analysiert mobim rechtsextreme Strukturen, Vorfälle und Themen (vor allem) in der Region und betreibt eine aktive Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit, um nachhaltige Änderungen und Entwicklungen im Gemeinwesen zu ermöglichen.

mobim ist dabei eingebunden in das NRW-weite Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus und wird gefördert durch das Bundesprogramm „kompetent. für Demokratie“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Träger von mobim ist der Geschichtsort Villa ten Hompel der Stadt Münster.

Autoren/Redaktion: Michael Sturm, Lea Bodden, Heiko Klare

Redaktionsschluss: 04.05.2010

### Kontakt

mobim

Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster.

Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie.

Im Geschichtsort Villa ten Hompel der Stadt Münster

Kaiser-Wilhelm-Ring 28

48145 Münster

[www.mobim.info](http://www.mobim.info)

[kontakt@mobim.info](mailto:kontakt@mobim.info)

Telefon: 0251 – 492 7109

Fax: 0251 – 492 7918



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

V I L L A .  
T E N H O M P E L

**Geschichtsort**

Erinnern  
Forschen  
Lernen